

## C(K)

- Caecilius Metellus Konsul 113 v. Chr. Germ. 37.
- Calucones (Kahle, Bartlose), vgl. E III, 3<sup>1</sup>.
- Cannenefates (Name vielleicht 'Schiffsführer', vgl. germ. \**kanan* 'Gefäß, Boot', altnord. *kaena*, nhd. 'Kahn', got. *hundafafs*, *þusundifafs* 'Anführer von 100, 1000', *t* in *fates* keltische Schreibung für *þ*) den Batavern benachbart und blutsverwandt (*virtute par Batavis* Hist. 4, 15). Der Name lebt in dem 'Kennemerland' westlich der Zuidersee weiter. Plin. 4, 101.
- Carbo Cn. Papirius 113 v. Chr. von den Kimbern bei Noreia geschlagen. Germ. 37.
- L. Cassius Longinus 107 v. Chr. von den Tigurinern an der Garonne geschlagen und getötet.
- Chamavi an der oberen Ijssel (Name nach altnord. *hamr* 'Hülle, Balg' = die prächtig Gekleideten oder nach mhd. *hamen*, *hemmen* = die Hemmenden, Widerstand Leistenden) in der *lex Francorum et Chamavorum*, einer Ergänzung der *lex Salica* (802), erwähnt; dies legt den Schluß nahe, daß sie Verwandte der Franken (Chauken), also Ingävonen, sind. An sie erinnert das Hamaland östlich der oberen Yssel, ihr ursprünglicher Wohnsitz, sowie ein anderes Hamaland, das westliche Münsterland, das sie den Brukerern abgenommen hatten. Germ. 23f.
- Chasuarii (Anwohner der Hase) nördlich der *Bructeri maiores*, eine der *Chaucorum gentes*. Germ. 34, Ann. 12, 55.
- Chatti Erminonenstamm an der Eder und Fulda, Nachbarn der Cherusker, Hermunduren, Usiper und Tenkterer. Caes. erwähnt sie nicht, doch mögen sie zu den Sueben, die die Usiper und Tenkterer bedrängten, gehört haben. Ursprünglich saßen sie nördlicher, und von diesen früheren Wohnsitzen aus mag die Abwanderung der Bataver geschehen sein. Ihr Hauptort war *Mattium*, wohl Ringwall Altenburg beim Dorfe 'Metze' nördlich der Eder (Ann. 1, 56). Sie erweiterten ihr Gebiet durch die Besiegung der Cherusker, verloren aber Teile ihres Landes an Römer und germ. Nachbarstämme, insbesondere die Salzquellen an die Hermunduren (Ann. 13, 57) und später das Gebiet der Diemel an die Sachsen. Der Name 'Hessen' müßte lautgeschichtlich auf germanisch \**Chatôz* zurückgehen; das doppelte *t* in *Chatti* ist entweder nichts als keltisch-römische Schreibung oder in germ. Zeit durch Angleichung des Anfangskonsonanten einer Endung an *t* entstanden (in der Ursprache gab es noch keine Doppelkonsonanten). So stehen auch \**hatjan* 'hetzen' und ags. *haton* 'nachstellen, verfolgen, hassen' nebeneinander. Dementsprechend sind die Chatten die Hetzenden, Verfolgenden, und da hierbei Unvorsichtigkeiten leicht vorkommen, erklärt sich auch die Bezeichnung 'blinder Hesse'. Germ. 29—36, Plin. 4, 100.
- Chattuarii (Bewohner des ehemaligen Chattenlandes) an der oberen Ruhr. Der Name lebte in dem *pagus Hattuariensis* auf beiden Seiten des Niederrheines fort. Später gehörten sie zu den Franken, doch wurden auch westfälische Grenzgebiete an der Ruhr zu dem Hettergau gerechnet. Die Bezeichnung *Attoarii* verrät keltisch-römische Aussprache. Strab. 21; Vell. II 105, 1; Amm. XX, 10, 2.
- Chauci (*c* Schreibung für *ch*, die Hohen, vgl. got. *hauhs*) Kernstamm der Ingävonen (Plin. 4, 99ff., S. 130), Nachbarn der Friesen (Ptol. 2, 11, 7), von Ems bis Elbe wohnend, nach Germ. 35 tief ins Innere Germaniens vorgeschoben. Obwohl Tac. ihre Friedensliebe lobt, waren sie nach Ann. 11, 18 im kriegerischen Vordringen *in inferiorem Germaniam* begriffen; auch den Cheruskern dürften sie gemeinschaftlich mit den Chatten Gebiet abgewonnen haben. Nach Plin. 4, 101 hatten sie auch Sitze auf den Inseln zwischen Maasmündung und Zuidersee, nach Ptol. 2, 28 an der Ostküste Irlands. Der Name